

PERSONALWESEN

NRW-Ministerium avisiert Folgeprojekt für zweite Jahreshälfte

PePon-Mentoring feiert Abschluss bei Benteler

Die dritte Staffel von PePon - Mentoring in Unternehmen in OWL - ist beendet. Rund einhundert Gäste aus Wirtschaft, Politik und von Medien haben an der feierlichen Veranstaltung im Aus- und Weiterbildungszentrum der Benteler AG in Paderborn teilgenommen.

Wir kommen nicht an Frauen vorbei

Den Erfolg des Programms unterstrich Hubertus Benteler, Vorstandsvorsitzender der Benteler AG und Vertreter eines teilnehmenden Unternehmens, in seiner Eröffnungsrede. „Wir wollen Frauen in Top-Positionen etablieren“, kündigte Benteler das erklärte Unternehmensziel an. Unter dem Motto „Personal-Potenziale nutzen“ haben erfahrene Führungskräfte junge, karrierorientierte Frauen aus 20 Unternehmen in OWL ein Jahr unterstützt und sie auf den nächsten Karrieresprung vorbereitet. Das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen



Eröffnete die Schlussveranstaltung von PePon - Mentoring in Unternehmen in OWL: Hubertus Benteler, Benteler AG

hat aufgrund der positiven Ergebnisse ein PePon-Folgeprojekt für die zweite Jahreshälfte 2010 avisiert.

„Wir kommen nicht an Frauen vorbei“, lautet die Botschaft von Hubertus Benteler. Der Konzern legt großen Wert auf die gezielte Qualifizierung, Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Branchenbedingt liegt der Frauenanteil im Gesamtunternehmen nur bei 14,4 Prozent der Beschäftigten. Um hochqualifizierte Frauen zu gewinnen, setzt Benteler Konzepte zur Unterstützung der „Work-Life-Balance“ um, wie Gleitzeit, Telearbeitsplätze und Jobsharing. Insbesondere die betriebseigene Kindertagesstätte „Rohrspatz“ soll Frauen die Beschäftigung bei Benteler schmackhaft machen. Gäste der PePon-Veranstaltung hatten die Gelegenheit, die vorbildliche und moderne Einrichtung zu besichtigen. Über das PePon-Programm sei eine stärkere Vernetzung von Unternehmen in OWL entstanden, freute sich Benteler und rief weitere Unternehmen zur Teilnahme auf.

Westerhorstmann hofft auf mehr Gleichberechtigung

Maria Westerhorstmann, Sprecherin im Ausschuss Frauenpolitik der CDU-Landtagsfraktion NRW, ließ zur Feier schriftlich übermitteln, das PePon-Projekt sei ein wichtiger Beitrag zur Überwindung der gläsernen Decke, die der Gleichberechtigung in den

Führungspositionen nach wie vor im Wege sei.

NRW-Ministerium plant PePon-Mentoring fortzusetzen

„Das Institut der deutschen Wirtschaft in Köln hat eine Lücke von 61 000 Akademikerinnen und Akademikern in naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen ermittelt“, berichtete

anschließend Andrea Hellmich, Gruppenleiterin im Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. Insbesondere der Mittelstand habe Probleme bei der Gewinnung von Talenten und Fachkräften. Firmen mit einem Sitz in der Provinz buhlten gegen namhafte Unternehmen um qualifiziertes Personal.

Gerade die Nähe zur vorbildlichen Paderborner Universität, die landesweit mit 26 Prozent den höchsten Stand an Professorinnen habe und vom Land NRW für ihr Gleichstellungskonzept ausgezeichnet worden sei, biete viele Synergien für die Wirtschaft. „Eine Veränderung in der Unternehmenskultur ist wichtig, um eine nachhaltige Wirkung zu erreichen“, sagte Hellmich, „das wir wollen mit dem PePon-Programm unterstützen und beabsichtigen es nach in der zweiten Jahreshälfte fortzusetzen.“ Aktuell mangle es in der Wirtschaft an Chancengleichheit für Frauen und deren Zugang zu Führungspositionen. Viele Unternehmen gingen dazu

über, einen Frauenanteil im Management als Unternehmensziel zu definieren. Daimler strebe beispielsweise bis zum Jahr 2020 einen Frauenanteil von bis zu 20 Prozent an. Konzepte für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf spielten dabei eine große Rolle, denn aktuell seien 81 Prozent der Führungskräfte in der deutschen Wirtschaft kinderlos, berichtete die Ministeriumsvertreterin.

Erfahrungen aus der Praxis: Unternehmensvertreter, Mentees und Mentorinnen berichten

Stefanie Josephs von Radio Hochstift führte durch die Veranstaltung und moderierte eine Gesprächsrunde mit Unternehmensvertretern, Mentees und Mentorinnen. „Offen an das Konzept herangehen“, nannte Bernd Kaufeld von der Phoenix Contact GmbH & Co. KG in Blomberg einen wesentlichen Aspekt aus dem Mentoring-Jahr. Im Vorfeld hatte Kaufeld mit seiner Mentee Ziele vereinbart, ihr aber im Verlauf des Programms viel Freiheit zur eigenen Entwicklung gegeben. „PePon ist ein Mosaikstein in der unternehmensweiten Personalentwicklung“, berichtet Matthias Kruse von Kraftverkehr Nagel GmbH & Co. KG, Wunstorf. Das Unternehmen hat 9 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 30 Prozent davon sind Frauen. Nadine Strauß, die Mentee des Unternehmens, hat am 1. Juli 2009 bereits die Verwaltungsleitung einer Niederlassung übernommen.



PePon-Initiatorin Barbara Tigges-Mettenmeier mit Dr. Andrea Hellmich und Birgit Wehrhöfer vom Landesministerium.

Anne Spiering von der Volksbank Gütersloh eG meiste beispielsweise erfolgreich den Weg von der Kollegin zur Vorgesetzten und bekam von ihrer Mentorin wertvolle Hinweise zum Thema Führung. „Es sind kraftvolle Frauen“, beschrieb Annette Menzel, Mentorin von der flowmedia GmbH aus Detmold, die Mentees aus dem PePon-Programm. Sie nutze das Mentoring-Programm in der Zusammenarbeit mit der Mentee zur eigenen Reflexion, und sie betonte, die Vernetzung unter den Mentorinnen sei ein guter Weg, um andere Frauen in Führungspositionen kennen zu lernen. Die Mentorin Daniela Emonts-Gast von der Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG setzt sich aktiv für „mehr Frauen in Führung“ ein und plant, auch an der nächsten PePon-Staffel teilzunehmen.

Bilanz aus dem PePon-Projektjahr

Auf die Frage hin, was entscheidend für ein erfolgreiches Mentoring-Programm sei, antwortete die Projektleiterin Barbara Tigges-Mettenmeier: „Der Kern des PePon-Programms



Haben das Potenzial von Frauen in Führungspositionen erkannt: Die Gäste der Abschlussveranstaltung des dritten PePon-Frauenmentoring-Programms im Aus- und Weiterbildungszentrum der Benteler AG. Unterstützer des Programms vorne v.l.n.r.: Jürgen Behlke (IHK Paderborn), Barbara Tigges-Mettenmeier (PePon-Projektleiterin), Hubertus Benteler (Benteler AG), Birgit Wehrhöfer und Andrea Hellmich (beide NRW-Ministerium)

ist das Matching der Tandems, dabei schauen wir unter anderem, ob die Unternehmensstrukturen von Mentee und Mentorin zusammenpassen.“ „Das vergangene PePon-Jahr war durch die schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen eine größere Herausforderung für alle Beteiligten“, vor diesem Hintergrund freut sich die Projektleiterin über die positiven Ergebnisse aus dem einjährigen Programm.

Ergebnisse aus einer Befragung der Unternehmensvertreter

Rund 90 Prozent der Befragten bewerteten die Teilnahme am Programm in Bezug auf Zielerreichung und Entwicklung der Mentee positiv. So treten diese selbstbewusster auf und handeln selbstständiger. Sie haben sich in der neuen Führungsaufgabe gut positioniert und ihr Führungsverhalten positiv entwickelt.

Ergebnisse der Mentee-Befragung

Drei Mentees haben sich in den frisch eingenommenen Führungspositionen erfolgreich positioniert. Fünf Mentees haben eine neue, höherwertige Position eingenommen und weitere fünf haben eine eindeutige Erweiterung ihres Verantwortungs- und Entscheidungsspielraums erreicht und somit ihre Karriereentwicklung im mittelständischen Unternehmen gefestigt. Zwei Mentees sind in diesem Jahr Mutter geworden. Sie profitieren von wertvollen Impulsen und konkreten Beratungen im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Karriere aus dem Mentorinnenkreis. „Die stärksten Karriereeffekte werden bei den Mentees erst in den

kommenden drei Jahren sichtbar“, kündigte Tigges-Mettenmeier die nachhaltige Wirkung des Mentorings an. „Wir freuen uns sehr über die Absicht des Ministeriums für eine vierte PePon-Staffel in der zweiten Jahreshälfte und bitten alle Anwesenden, die Idee in ihre Netzwerke zu tragen.“ Mit diesem Appell und einem Dank an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer hat die Paderborner Unternehmensberaterin den Ausklang der Veranstaltung eingeleitet. Das einjährige Mentoring-Projekt „PePon - Personal-Potenziale nutzen“ hat die Karrierechancen von jungen und berufsorientierten Frauen in Ostwestfalen-Lippe (OWL) durch erfahrene Mentorinnen gefördert und bindet als einziges Programm die Unternehmen aktiv in das Mentoring-Projekt ein.

Folgende 20 Unternehmen haben am dritten PePon-Mentoring-Projekt (2009/2010) teilgenommen:

Benteler Stahl/Rohr GmbH, Schloß Neuhaus, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, BPW Fahrzeugtechnik GmbH & Co. KG, Paderborn, Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG, Bielefeld, entrada Kommunikations GmbH, Paderborn, flowmedia GmbH - Agentur für Marketing, Detmold, HARTING KGaA, Espelkamp, Hettich FurnTech GmbH & Co. KG, Vlotho, inmediaONE] Direktvertriebe GmbH, Gütersloh, Jowat AG, Detmold, Kraftverkehr Nagel GmbH & Co. KG, Wunstorf, Lynx-Consulting AG, Bielefeld, MediSeal Pharma Packaging Technology GmbH, Schloß Holte, Mettenmeier GmbH, Paderborn, Miele & Cie. KG, Gütersloh, Paul Hettich GmbH & Co. KG, Kirchlingern, Phoenix Contact GmbH & Co. KG, Blomberg, Stifts-Apotheke, Filiale der Leopold-Apotheke, Dörentrup, Volksbank Gütersloh eG, Gütersloh, Windsor GmbH, Bielefeld.

www.pepon-mentoring.de

Kommentar

Von Kerstin Salerno

Wirtschaft und Gesundheit

Seit einiger Zeit beobachten wir in der Redaktion, wie die beiden Themen „Unternehmen“ und „Gesundheit“ mehr und mehr zusammenwachsen. Dabei geht es natürlich um konkrete Probleme wie Rückenbeschwerden und Arbeitsschutz. Aber auch sehr persönliche und seelische Situationen im Zusammenhang mit dem Arbeitsleben werden öffentlich diskutiert. Neue Ansätze wie die Gesundheitsdatenbank „Praenet“, die Untersuchung zur gefühlten Lebenssituation von Studierenden oder auch neue „Matching Verfahren“ einiger Personalberater erhalten viel Aufmerksamkeit aus allen wirtschaftlichen Bereichen und verdienen unseren Respekt.

Wie das Nachrichtenmagazin Focus Online am Sonntag, d. 31.1.2010 berichtet, wird z. Z. in Frankreich ein Gesetzentwurf diskutiert, der Arbeitgeber zwingen soll, sich mit Stress und Überforderung am Arbeitsplatz zu befassen. Ziel sei es, Präventivmaßnahmen zu entwickeln, die berufsbedingte Krankheiten sowie möglicherweise erhöhte Suizidraten vermeiden.

Aber: Gesetze für Unternehmen erhöhen erfahrungsgemäß den Verwaltungsaufwand und damit die Kosten. Auch entstehen wieder neue Unzufriedenheiten, weil Gesetze dazu neigen, alle über einen Kamm zu scheren. Es wäre natürlich besser, wenn Arbeitgeber von sich aus ihre Sorgfaltspflicht für die Gesundheit der Mitarbeiter und auch für sich selbst ernst nähmen, und somit neue Staatsregelungen vermieden.

In der Paderborner Wirtschaft finden die Leser regelmäßig neue Anregungen, wie mit einfachen Mitteln die Gesundheit und die Schaffenskraft der wirtschaftlich Aktiven erhalten und verbessert werden kann.



Führte mit Witz und Charme durch die Veranstaltung: Stefanie Josephs, Moderatorin von Radio Hochstift.



Das PePon-Projekt erhält viel Aufmerksamkeit.